

Herkunft: Der Einband (Urkundenfragment und Lederpressung) läßt auf das Unterelsaß (Hagenau?Straßburg?) schließen.

Papier.

Zustand: die Blätter sind gut erhalten; der Einband vom Holzwurm etwas angegriffen. Nach Blatt 46 ist ein offenbar unbeschriebenes Blatt herausgerissen worden.

Schrift: Buchschrift aus dem 15. Jahrhundert .

Blätterzahl: 143 Blätter (Blatt 1-19 Zählung aus dem 15. Jahrhundert, Blatt 20-141 Zählung aus dem 17. Jahrhundert. Zwischen Blatt 46 und Blatt 47 und zwischen Blatt 62 und 63 je ein nicht mitfoliertes unbeschriebenes Blatt.

Format: Höhe der Blätter: 28,8 cm., Breite 21,2 cm.; Höhe des beschriebenen Raumes: 21,3 cm., Breite 10-13 cm.

Ausstattung der Handschrift: die Ueberschriften sind rot, auf Blatt 1 recto und Blatt 47 recto je eine blaue Zierinitiale, die übrigen Initialen sind rot, die Anfangsbuchstaben jeder Verszahl rubriziert.

Einrichtung der Handschrift: abgesetzte Verszeilen; 22-25 Zeilen die Seite. Der Text ist begleitet von Interlinear- und Marginalglossen.

Einband: brauner Lederband mit Holzdeckeln; die Lederpressungen weisen eher auf Straßburg als auf Basel.

Sprache: abgesehen von einigen wenigen deutschen Glossen lateinisch.

Inhalt:

1) Quinti Horatii Flacci libri sermonum.

Bl.1 recto: Quin.Horacij Flaci Liber sermonum primus Incipit.

Qui fit mecenas ut nemoquam sibi sorte

Seu racio dederit seu sors obiecerat illa

Bl.46 vo Schl: Ut nihil omnino gusturemus velut illis

Candidia afflasset parcior serpentibus affris

finit [Hand des 15.Jh.]

Finit liber 2 sermonum [Hand a. Bibl.
Johann Konrad Pfister. 17. Jh.]

[Das Stück enthält zerstreute deutsche Interlinear-

~~Interlinear~~ und Marginalglossen wie:] lassare müdmachen, cume-
rum ein korb uß gerten gemacht, vappa gebrochen win, gener
tochterman, paruus (nanus) ein zuerch, prorepserunt herfür
kruchen, mucosus ein rotziger, ingenium angebornerer glimpf,
ferratos postes beschlagen türgestüdel, conuictor zechgesel,
conuicia scheltwort, esto es sig also, enoforum ein flesch=
lin, cucullus gouch.

2) Decii Junii Juvenalis libri satirarum.

Bl.47 ro: Decij Junij Juuenalis Primus liber Satirarum /

Incipit

Semper ego auditor tantum/nunquamne reponam

Uexatus tociens/rauci theseide codri.

Bl.130 ro Schl: Ut qui fortis erit sit felicissimus idem

Ut leti faleris omnes et torquibus omnes

finit foeliciter

[Das Stück enthält zerstreute deutsche Interlinear-
und Marginalglossen wie:] casus tabule bretspil, contus
ruder, eluuias weschete, ructare reuptzen, trulla ein kell,
friuolum bes husgeschir, meritorium koffhuß, gremplerhuß,
metreta schenckuas, möß, proseuca ellendherberg, sarculum
getysen, delator schwetzer, herma heiligenhüsel, pero
buntschüch.

3) Auli Persii Flacci liber satirarum.

Bl.130 vo: Persij lucillij Auli flacci poetae Satira=
rum liber Incipit

[Prologus]

[N]Ec fonte labra prolui caballino

Nec in bicipiti somniasse parnaso

Bl.141 vo Schl: Dixeris hoc inter variceses centuriones

Continuo crassum ridet volfennius ingens

Et centum grecos curto centuse licetur.

Finis Satyrę V. / Desunt sequentes.

[Von der Hand des Bibliothekars

Johann Konrad Pfister. 17. Jahrh.]

[Das Stück enthält zerstreute deutsche Interli-
near- und Marginalglossen wie:] mantica wotsagk, filix
vnkrut, temo thychsel, sambuca holder, scutica geisel.

Basel, Mai 1930

Carl Roth

F III 0 3